



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Arbeitsfeld Public History

STUDENTISCHE HILFSKRAFT (M/W/D) GESUCHT!

Demokratie vor Ort: Resonanz–Raum–Ausstellung

Wer? – Studierende im Bachelor oder Master

Ab wann? – Schnellstmöglich, spätestens zum 16. September 2024

Wie lange? – Max. bis zum 31. Dezember 2025

Wie viel? – 40 Std./Monat

Stundenlohn? – 13,25 Euro (ohne Abschluss), 15,21 Euro (mit BA)

Informationen zum Projekt „Demokratie vor Ort: Resonanz–Raum–Ausstellung“

Das Projekt „Demokratie vor Ort: Resonanz–Raum–Ausstellung“ verknüpft Ergebnisse des Ende 2023 abgeschlossenen Projekts „Orte der (Un-)Sichtbarkeit“ mit partizipativen Vermittlungsformaten in einer dialogorientierten Wanderausstellung.

Mit den „Orten der (Un-)Sichtbarkeit“ gelang es, Geschichten von Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen und auf verschiedenen Wegen aus der DDR nach Hamburg gekommen sind für eine breite Öffentlichkeit aber vor allem auch für junge Menschen in Hamburg sichtbar zu machen. Zentral dabei sind die Erzählungen und Erfahrungen von Zeitzeug:innen, die an spezifischen Orten lokaler Erinnerung zusammenlaufen und damit zu einem Teil von Stadtgeschichte werden. Hier spielen auch konkrete Fragen nach dem Ankommen in einer Demokratie vor dem Hintergrund von Diktaturerfahrungen sowie die Aufnahme in einer neuen Gesellschaft eine Rolle. Das Projekt „Demokratie vor Ort: Resonanz-Raum-Ausstellung“ beleuchtet diese ersten Erkenntnisse nun genauer und legt dabei einen Schwerpunkt auf Demokratieggeschichte(n) im Hier und Jetzt.

Die im Rahmen der „Orte der (Un-)Sichtbarkeit“ entstandene Begleitausstellung zum Audiowalk ist dabei nun nicht nur Tür-Öffner zu den bis dato verhandelten Orten der (Un-)Sichtbarkeit und den damit zusammenhängenden Themen, sondern wird durch die Erweiterung um ein partizipatives Element selbst ein Ort der Demokratieggeschichte im Entstehen.

An diesem Ort der Begegnung können in Vermittlungsformaten demokratiespezifische Fragen vor dem Hintergrund deutsch-deutscher Teilung verhandelt werden. Neben Workshops mit verschiedenen Zielgruppen sind Führungen, Lesungen und weitere Programmpunkte vor allem rund um die anstehenden Jahrestage (35 Jahre Friedliche Revolution 2024 und 35 Jahre Deutsche Einheit 2025) geplant. Dabei steht folgende Frage im Zentrum: (Wie) Beeinflussen Geschichten von SED-Diktatur und DDR-Unrecht Besucher:innen der Ausstellung (nicht) in ihrem Verständnis von Demokratie?

Im Kontext dieser Fragestellung sollen die Gedanken und Meinungen der Besucher:innen ebenso Eingang in die Ausstellung finden und dazu anregen, sich in einen Dialog und damit in den Austausch zu begeben. Neben dem partizipativen Element wird die Wanderausstellung abhängig vom Standort um zwei Hörstationen erweitert. So zeigt sie neben den bereits vorhandenen Stationen „Tröstbrücke 1“, „Lettow-Vorbeck-Kaserne“, „Fischmarkt“ und „Landungsbrücken“ zukünftig auch die Stationen „Hauptbahnhof“ und „Finkenwerder“ des Audiowalks.

Das Projekt ist ein erneutes Kooperationsprojekt der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg und dem Arbeitsfeld Public History der Universität Hamburg.

Bewerbungen per Mail

an.theresa.hertrich@uni-hamburg.de und jan.krawczyk@uni-hamburg.de

Ihre Bewerbung besteht aus einem kurzen Motivationsschreiben, einem Lebenslauf und einem aktuellen Transcript of Records, aus dem Ihr Studienstand hervorgeht.